

aus der mitte leben



Foto: Poss

Seelsorgeeinheit Düdingen – Bösing/Laupen

PFARRBLATT



DÜDINGEN

November 2022



Gedanken zu Allerheiligen und Allerseelen

Still sind die Gräber, aber die Seelen sind in Deiner Hand.
Man spürt die Blicke der Liebe aus der anderen Welt.
Herr, leuchtende Sonne, erwärme und erhelle die Wohnungen
der Verstorbenen.
Herr, möge die bittere Zeit der Trennung verschwinden.
Gib uns ein frohes Wiedersehen im Himmel.
Herr, mache, dass wir alle mit Dir eins werden.
Herr, gib den Entschlafenen die kindliche Reinheit,
und möge ihr ewiges Leben ein Osterfest sein.

Autor unbekannt



*«Beeilen wir uns, Menschen zu lieben, so schnell gehen sie weg.»
P. Timoteus, Jan Twardowski*

Am 1. November feiern wir am Vormittag mit der Kirche das Fest Allerheiligen und am Nachmittag gedenken wir unseren Verstorbenen. Am 2. November ist der Tag Allerseelen, also der Tag, der unseren Verstorbenen gewidmet ist und auch den ganzen Monat November beten wir für diese, die uns in die Ewigkeit vorangegangen sind. Sie leben in unseren Erinnerungen und in unseren Gebeten. Das, was sie von uns erwarten und brauchen, ist unser Gebet, um sie zu reinigen und dass sie Gott so schnell wie möglich schauen können.

In diesen Tagen werden wir die Gräber unserer Verstorbenen besuchen, an sie denken, für sie beten und auch Gespräche mit ihnen führen.

Wenn du auf den Friedhof kommst und beim Grab deiner geliebten Person stehst, frage sie, was in ihrem Leben wertvoll war und was die grössten Werte in unserem Leben sein sollen. Möge Gott dir diese Gnade schenken, die Antwort dieser Person zu hören. Frage sie, was sich im Leben lohnt, und bitte sie, dass sie dir hilft, diese Lebensweisheit zu erlangen, die du brauchst, um gut und klug in dieser Welt und für Gott, deine Liebsten und Mitmenschen zu leben. Unsere Verstorbenen können uns wirklich gute Antworten geben und uns helfen, wie wir leben sollen.

**Das Schönste, was ein Mensch hinterlassen kann,
ist ein Gefühl der Dankbarkeit für die zusammen verbrachte Zeit**



Herzlichen Dank an Pfarrer Guido Burri



Das Wort «Danke» beinhaltet Aufmerksamkeit und Wertschätzung. Und dieses kleine Wort «Danke» findet zu Dir, weil alle grossen Worte für alles, was wir Dir sagen möchten, zu klein wären dafür. (Monika Minder)

Mit der Ernennung von Pfarrmoderator Josef Güntensperger durfte Pfarrer Guido Burri auf den 1. September 2022 die Verantwortung für die Pfarrei Dündingen, bzw. die Seelsorgeeinheit Dündingen-Bösingen/Laupen abgeben. Seit dem 12. Januar 1997, d.h. während über 25 Jahren, hat Guido Burri das Pfarreileben geprägt, mitgestaltet und seine «Farben» eingebracht.

Pfarrer Guido Burri wurde am 2. Juli 1978 von Bischof Pierre Mamie in der Pfarrkirche von Alterswil zum Priester geweiht. Nach der Primiz wirkte er zuerst in Tafers und dann in Gurmels. Er hat die vier Bereiche der Gesamtpastoral wirkungsvoll umgesetzt und gelebt. Er hat mit seinem grossen Engagement und grosser Motivation für die

kirchliche Gemeinschaft gewirkt. Pfarrer Guido Burri hat seinen Beruf aus der Berufung heraus hier überzeugend eingebracht.

Im Mittelpunkt stand stets die Feier der Eucharistie (Liturgie – den Glauben feiern). In den jeweils ausgezeichnet vorbereiteten Gottesdiensten in der Kirche, in den Kapellen, in der Grotte und Einsiedelei hat er unzählige Menschen, Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Trauernde in frohen und schweren Stunden begleitet.

Die Diakonie (Sozial denken und handeln) hat Guido Burri als Sendungsauftrag einer christlichen Glaubensgemeinschaft wahrgenommen. Er hat damit während all den Jahren jenen Menschen geholfen, die hier und weltweit bedürftig waren und auf die christliche Solidarität zählen durften.

Mit Begeisterung und Freude hat er ebenfalls eine nachhaltige Katechese (den Glauben weitergeben) sichergestellt, sei es im Religionsunterricht, bei Erstbeichten und Beichtgesprächen sowie der Erstkommunion.

Selbstverständlich lag ein Schwerpunkt der Tätigkeiten von Pfarrer Guido Burri auch auf dem vierten Bereich «einander begegnen» (Koinonie). Die Arbeit und die Begegnungen mit den vielen Freiwilligen waren ihm besonders wichtig. Als Präses des Cäcilienchors und der Frauengemeinschaft hat er diese Vereine eng begleitet und das Vereinsleben mitgeprägt.

Unvergesslich bleiben die musikalischen Beiträge von Guido Burri an



Feiern und Festen, einerseits als Solist oder andererseits mit anderen Musikern und Musikerinnen. Wir blicken mit grosser Dankbarkeit auf das segensreiche priesterliche Wirken von Guido Burri zurück.

Guido, du hast die Herzen der Menschen erreicht und ihnen viel gegeben und du wirst sichtbare und bleibende Spuren hinterlassen. Wir haben dir sehr viel zu verdanken. Herzlichen Dank. Abschied ist immer eine ernste Angelegenheit, geht doch ein wesentlicher Lebensabschnitt zu Ende.

Lieber Guido, Abschied öffnet auch immer wieder neue Türen und Horizonte. «Wir wünschen dir, dass du an viel Gutes und Schönes glaubst, das dich noch erwartet, kleine und einfache Freuden und der Glanz Gottes». (Zitat Abt Odilo Lechner)

Der Pfarreirat

Dankgottesdienst

zum Abschied
von Pfarrer Guido Burri

am Sonntag, 6. November,
um 10.00 Uhr
in der Pfarrkirche Düdingen

anschliessend Pfarreiaperitif

am Sonntag, 13. November,
um 09.00 Uhr
in der Pfarrkirche Bösing

Abschiedswort von P. Jacek

«Es ist Zeit zu kommen und es ist Zeit Abschied zu nehmen und wegzugehen.»

Nach nur zwei Jahren verlasse ich die Seelsorge-Einheit Düdingen/Bösing/Laupen, wo ich tätig war. Es war für mich eine sehr schöne Zeit unter euch zu sein und zu wirken. Im August habe ich ein sehr interessantes Angebot bekommen und ich habe mich entschieden, dieses anzunehmen.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Seelsorgeteams Bösing/Düdingen/Laupen für die gute Zusammenarbeit. Mein Dank geht an den Pfarreirat von Bösing und Düdingen. Ich danke der Pastoralgruppe von Bösing sehr herzlich für ihr grosses Engagement für unsere Pfarrgemeinde und Kirche. Was wäre eine Kirchengemeinde ohne die vielen fleissigen Hände im Hintergrund. Allen Personen, die bei den Gottesdiensten mitgewirkt haben, seien es das Sakristanen-Team, die Organistinnen, Lektoren, Ministranten, der Cäcilienchor und Frauenchor, möchte ich mein herzliches Dankeschön und Vergelt's Gott aussprechen.

Liebe Pfarreiangehörige und Gläubige, ich danke Euch allen sehr herzlich für eure Teilnahme an den Gottesdiensten, für euer Gebet und das Zeugnis des Glaubens, das unsere Pfarrgemeinschaft stärkt und lebendig macht. Ich danke allen für eure guten Worte, eure Freundlichkeit, die ich sehr oft von euch erfahren habe und auch für euer Verständnis und eure Geduld – vielen herzlichen Dank.

Ich wünsche allen Pfarreiangehörigen, dem Pfarrmoderator Josef Güntensperger und dem Seelsorge-Team alles Beste und einen reichen Segen Gottes.

P. Jacek Kubica



Türen öffnen im Advent

**vom 1. bis 23. Dezember
zwischen 19.00 und 21.00 Uhr**

Seit 1996 besteht in unserer Pfarrei der schöne Brauch, einen «Adventskalender der Begegnung» zu gestalten. Wir laden Sie wiederum ein, mit einem einfachen Fensterschmuck oder einer Laterne etc. anzuzeigen, dass bei Ihnen an einem Abend in der Adventszeit die Tür zu Ihrer Wohnung von 19.00 bis 21.00 Uhr einladend für Gäste offen steht. Ihre Gastfreundschaft bei einem Tee oder Kaffee soll Gelegenheit bieten zum Plaudern, Kennenlernen und Austauschen.



**Sind auch Sie bereit,
mit einem adventlich
geschmückten Fenster
Gäste willkommen zu heissen?**

Dann melden Sie sich bis am **7. November 2022** beim **katholischen Pfarramt** (Tel. 026 492 96 20 oder E-Mail: kath.pfarramt@pfarrei-duedingen.ch) oder tragen Sie auf der Liste beim Schriftenstand in der Pfarrkirche ein, an welchem Tag bei Ihnen eine offene Türe zu finden ist. Die aktuelle Liste finden Sie unter www.pfarrei-duedingen.ch. Vielen herzlichen Dank für Ihr Engagement!

Das Seelsorgeteam

Sonntagsgottesdienste in der Seelsorgeeinheit Düdingen – Bösinggen / Laupen

Düdingen:	Samstag	17.00 Uhr
	Sonntag	10.30 Uhr
Bösinggen:	Samstag	19.00 Uhr
	Sonntag	09.00 Uhr

November 2022

1. Di. Fest Allerheiligen
Kollekte: Dargebotene Hand, Tel. 143
9.00 Uhr in Bösinggen Eucharistiefeier (Cäcilienchor)
10.30 Uhr Eucharistiefeier (Cäcilienchor)
14.00 Uhr Totengedenkfeier (Cäcilienchor)
Kollekte: Messen im Gedenken an die Verstorbenen
14.00 Uhr in Bösinggen Totengedenkfeier
2. Mi. Allerseelen
9.00 Uhr in Bösinggen Eucharistiefeier
19.00 Uhr Eucharistiefeier
4. Fr. Herz-Jesu-Freitag
9.00 Uhr in Bösinggen Eucharistiefeier mit anschl. Anbetung
32. Sonntag im Jahreskreis
Kollekte: Missionsarbeit in Burkina Faso
5. Sa. 17.00 Uhr Kindergottesdienst im Begegnungszentrum (Wortgottesdienst mit Kommunionfeier)
17.00 Uhr Vorabendgottesdienst, Predigt Pfarrer Guido Burri
Dreissigster: Emil Rudaz, Meisenweg
1. Gedächtnis: Gustav Riedo, Birkenweg
Gedächtnis: Hugo und Hildegard Wicky-Wider, Fribourg; Anna Kaufmann, Bahnhofstrasse; Martha Egger-Wohlhauser, Brunnenweg; Johann Ayer, Jetschwil
19.00 Uhr in Bösinggen Vorabendgottesdienst



6. So. 9.00 Uhr in Bösingen Eucharistiefeier
10.00 Uhr Dankgottesdienst
zur Verabschiedung
von Pfarrer Guido Burri,
anschliessend Pfarreiaperitif
8. Di. 8.00 Uhr Eucharistiefeier
19.00 Uhr Eucharistiefeier für die ver-
storbenen Vereinsmitglieder und Ange-
hörigen der Frauengemeinschaft Dün-
dingen. Auch Nichtmitglieder sind will-
kommen
9. Mi. 10.30 Uhr im Pflegeheim
«Bachtela», Bösingen Eucharistiefeier
- 33. Sonntag im Jahreskreis**
Kollekte: Cartons du Cœur
12. Sa. 17.00 Uhr Vorabendgottesdienst
Gedächtnis: Elise Huber, Haltaweg,
Cecile und Paul Roggo-Stritt, Bundtels,
Josephine und Kanis Roggo-Marchon,
Bundtels, Linus Marchon, St-Prex
19.00 Uhr in Bösingen Vorabendgottes-
dienst, Predigt Pfarrer Guido Burri
13. So. 9.00 Uhr in Bösingen
Dankgottesdienst zur Verabschiedung
von Pfarrer Guido Burri
10.30 Uhr Eucharistiefeier
17.00 Uhr in Laupen Eucharistiefeier
15. Di. 8.00 Uhr Eucharistiefeier
16. Mi. 09.00 Uhr in Bösingen Eucharistiefeier
- Fest Christkönig / Cäcilientag**
Kollekte: Frauen und Mütter
in der Dritten Welt (Elisabethenwerk)
19. Sa. 17.00 Uhr Vorabendgottesdienst
(Cäcilienchor)
1. Gedächtnis: Yvonne Schuwey-
Rotzetter, Brugerastrasse
Gedächtnis: Otto und Therese Julmy-
Bertschy, Bundtels, Maria Anna Wetzel,
Pflegeheim Wolfacker, Philomene Aebi-
scher, Pflegeheim Tafers; Josef und
Beatrice Vonlanthen-Aebischer, Sagerain
19.00 Uhr in Bösingen
Vorabendgottesdienst
20. So. 9.30 Uhr in Bösingen Eucharistiefeier
(Cäcilienchor)
10.30 Uhr Eucharistiefeier:
22. Di. 8.00 Uhr Eucharistiefeier
23. Mi. 09.00 Uhr in Bösingen Eucharistiefeier
- Erster Adventssonntag**
Kollekte: Universität Freiburg
26. Sa. 17.00 Uhr Vorabendgottesdienst
Verabschiedung Pater Jacek Kubica
1. Gedächtnis: Josef Lauper,
Schützenweidweg
Gedächtnis: Marie-Louise Schmutz-
Riedo, Sandacherstrasse; Kanis und
Therese Götschmann-Vonlanthen,
Jetschwil; Margrith Götschmann-Jun-
go, Haslerastrasse; Cécile Götsch-
mann-Kessler, Pflegeheim Wolfacker;
Liliane Riesen-Götschmann, Neuen-
egg; Paul Zahno, Horiastrasse; Beat
Mauron, Duensstrasse; Alfons Werro,
Horiastrasse; Hans und Martha Von-
lanthen-Zurkinden, Haslerastrasse; Pe-
ter Werro, Räsch
19.00 Uhr in Bösingen Vorabendgottes-
dienst, Predigt Pater Jacek Kubica
27. So. 9.30 Uhr in Bösingen Eucharistiefeier,
Verabschiedung Pater Jacek
10.30 Uhr Eucharistiefeier
17.00 Uhr Adventskonzert,
Orchesterverein
29. Di. 8.00 Uhr Eucharistiefeier
30. Mi. 6.00 Uhr Roratergottesdienst,
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
8.00 Uhr in Bösingen Eucharistiefeier

Rosenkranzgebet

Jeden Dienstag um 16.30 Uhr im Pflege-
heim Wolfacker (Hauskapelle).



Rorate-Gottesdienste im Advent



In einer besinnlichen Lichtfeier am Beginn eines neuen Tages wollen wir beten und innehalten und im Lebensbrot der Kommunion Gemeinschaft mit Jesus Christus und untereinander erfahren. Die Rorate-Gottesdienste finden jeweils am Mittwoch um 6.00 Uhr statt.

Mi. 30. November

(Wortgottesdienst mit Kommunionfeier)
gestaltet von der Klasse 8H
Auch für die übrige Schuljugend.

Mi. 14. Dezember

(Wortgottesdienst mit Kommunionfeier)
gestaltet von der Besucherkontaktgruppe

Mi. 21. Dezember (Eucharistiefeier)
gestaltet von der Frauengemeinschaft

Anschliessend an die Gottesdienste sind alle zu einem Zmorge im Begegnungszentrum, organisiert vom Vinzenzverein, Besucherkontaktgruppe und Frauengemeinschaft, herzlich eingeladen.

Winterkonzert Pfarrkirche Düdingen

**Sonntag, 27. November,
17.00 Uhr**

Orchesterverein Düdingen

Eintritt frei, Kollekte

Gottesdienstzeiten in unserer Seelsorgeeinheit

Liebe Gottesdienstbesucher in unserer Seelsorgeeinheit Düdingen-Bösingen/Laupen. Wie Sie bereits wissen, respektive aus dem aktuellen Pfarrblatt erfahren haben, so wird P. Jacek Kubica uns per Ende November verlassen, um sich neuen Aufgaben zuzuwenden. Dazu wünschen wir ihm viel Glück und Gottes reichen Segen.

Für unsere Seelsorgeeinheit bedeutet dies, zumindest temporär, eine Reduktion der verfügbaren Kapazitäten. Für mich persönlich stehen dabei nicht die Hürden im Vordergrund, sondern die Chancen. Wir haben nun die Chance uns zu überlegen, welche Gottesdienste für uns essenziell sind, um uns als Gemeinschaft zur Feier der Eucharistie und des Gotteslobs zusammenzufinden. Wir alle haben unsere lieb gewonnenen individuellen Gewohnheiten, was aber auch dazu führen kann, dass wir uns auf Grund eines vielfältigen Angebots nur noch in kleinen Gruppen und innerhalb eines restriktiven Kreises wiederfinden und der Aspekt des gemeinschaftlichen Feierns, auch über unsere Pfarreigrenzen hinaus, verloren gehen kann. Gerade hier sehe ich eine grosse Chance, dass die anstehenden Veränderungen uns wachrütteln und uns erkennen lassen, was für ein Geschenk uns im gemeinschaftlichen Miteinander geben ist, was für ein Glaubenszeugnis wir unserer Welt, gerade durch unser gemeinschaftliches Feiern schenken dürfen.

Verschiedene Gruppen innerhalb unserer Seelsorgeeinheit haben sich bereits Gedanken zu diesem Thema gemacht und



wie die Gottesdienstzeiten ab Dezember gestaltet werden sollten. Sicherlich wird es Veränderungen geben, die für den Rest des Pastoraljahres, bis zum Sommer 2023 Bestand haben werden. Aber es ist auch vorgesehen, im Frühjahr 2023 mit etwas mehr Vorlauf die aktuelle Situation nochmals zu evaluieren, um einen idealen und festen Rhythmus für unsere Gottesdienste ab Herbst/Winter 2023 sicherzustellen. Wir alle sind durch die Taufe lebendige Bausteine der Kirche und daher freundlich eingeladen, uns auch aktiv einzubringen und am Prozess zu beteiligen. Wir freuen uns auf den gemeinsamen Weg und das gemeinsame Feiern.

Josef Güntensperger

Öffnungszeiten des Pfarramtsekretariats Düringen

Liebe Pfarreiangehörige,

die Öffnungszeiten unseres Pfarramtsekretariats – Duensstrasse 2, 3186 Düringen – werden ab November leicht angepasst, sodass wir Ihnen einen möglichst optimalen Service bieten können. Frau Chantal Zahnd und Frau Nicole Gugler begrüßen Sie gerne während den folgenden Zeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag jeweils von 8.00 bis 11.00 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr

Am Mittwoch bleibt das Sekretariat geschlossen. Gerne können Sie uns während den obigen Zeiten auch per Telefon (026 492 96 20) erreichen. In dringenden Notfällen ausserhalb der Bürozeiten finden Sie die entsprechenden Hinweise auf unserem Anrufbeantworter. Wir freuen uns, Sie persönlich am Schalter oder per Telefon begrüßen zu dürfen.



Termine

Samstag, 5 November 22 um 17.00 Uhr,
Kindergottesdienst im BZ

Sonntag, 4. Dezember 22 um 10.30 Uhr
Familien-Gottesdienst in der Kirche

Samstag, 24. Dezember 22 um 15.30 Uhr
und um 17.00 Uhr, Kinder-Weihnachts-
Gottesdienst im BZ

Samstag, 11. Februar 23 um 17.00 Uhr,
Kindergottesdienst im BZ

Sonntag, 12 März 23 um 10.30 Uhr
Familien-Gottesdienst in der Kirche

Freitag, 7. April 23 um 15.00 Uhr,
Kindergottesdienst im BZ

Wir laden alle Kinder und Familien ein, das Leben und unseren Glauben miteinander zu feiern.



Ökumenische Gespräche über Gott und die Welt



Eine Ursache vieler kleiner und noch viel mehr sehr grosser Probleme und Krisen unserer Zeit liegt im Bestreben von Menschen begründet, «grösser» als andere sein zu wollen. Doch um was für eine Art Grösse geht es hier eigentlich?

Das Wetteifern um die vorderen Plätze in der menschlichen Rangordnung hat auch vor dem Jüngerkreis nicht halt gemacht, und Jesus ertappt seine engsten Anhänger bei der Auseinandersetzung um die Frage, wer unter ihnen der Grösste sei (Mk 9, 33-37; Mt 18, 1-5; Lk 9, 46-48). Ihnen stellt Jesus ein Kind als Vorbild gegenüber (Mt 18, 3) und definiert die Aufnahme eines Kindes als Masstab für menschliche Grösse im jesuanischen Verständnis. Wie kommt Jesus eigentlich dazu?

Den damit verbundenen Gedanken und Fragen möchten wir gemeinsam nachgehen und darüber zwanglos miteinander ins Gespräch kommen. Und so freuen wir uns einmal mehr auf einen bereichernden Abend, zu dem alle Interessierten herzlich eingeladen sind.

Der Gesprächsabend findet statt am **Donnerstag, 24. November 2022** um **19.30 Uhr** im **Begegnungszentrum Düdingen**. Leitung: Dr. Christoph Riedo

GRATULATIONEN

Zum 80. Geburtstag

Marino Maggetti,
Lerchenweg 5
Samstag, 5. November

Marguerite Schacher-Bächler,
Halta 24
Mittwoch, 16. November



Der Jubilarin und dem Jubilar wünschen wir ein glückliches und segensreiches Geburtstagsfest, viel Freude und gute Gesundheit

Das Evangelium
ist ein unerschütterliches Leitseil
über dem grossen Abgrund
der Liebe.

Madeleine Delbrêl



**Coelestin Kilchoer, Altersheim Hospiz
St. Peter, Gurmels, früher Chännelmattstr.**

Seinen Lebenslauf
hat Cölestin Kilchoer selbst verfasst:

Geboren wurde ich am 15. Juli 1933 in Riederberg bei Bösinggen. Meine Mutter war Marie, geborene Bärswil, damals 40 Jahre alt; mein Vater Alexander war 54 Jahre alt, und mein älterer Bruder Josef war ein Jahr alt. Weil dann immer wieder ein günstiger Wohnort gefunden werden konnte, zügelten wir von Riederberg nach Gurmels, dann nach Liebistorf, Kleinbösinggen, Monterschu und wieder zurück nach Gurmels. Als wir in Kleinbösinggen wohnten, mussten wir uns für den Winter mit Holz eindecken, um nicht zu frieren. Das tat unser Vater zusammen mit uns zwei 4- bis 5-jährigen Buben mitten in der Nacht, mit Hund und Karren, mit einer langen Stange, an der vorne eine Sichel angebracht war, um die dünnen Äste von den Bäumen abzutrennen. Beim Rückweg mit dem mit Holz beladenen Karren war ein besonderer Weg auszusuchen, um vom Förster nicht erappt zu werden.

Als zehnjähriger Bub kam ich zu einem Bauern im Bernerland (nach Kriechenwil), der mich wie seinen jüngsten Sohn in seine Familie aufgenommen hat. Selbstständig habe ich mich entschieden, als einziger Katholik in die reformierte Schule zu gehen. Mein Grundprinzip war immer, jedes Lebewesen, allen voran die Menschen, zu respektieren, so war ich überall willkommen. So hatte mein Meister immer eine grosse Freude, als ich bei

dem Bubenschwinget mit dabei war. Obwohl er ein äusserst sparsamer Bauer war, gab er mir dann bei jedem Schwingfest einen Fünfliber.

Die Schulaufgaben wurden bei mir nie kontrolliert. Das Schulzeugnis musste vom Meister unterschrieben werden, und anscheinend war er zufrieden mit mir.

Nach der Schulentlassung ging's 1948 für etwa ein Jahr ins Welschland. Als fast Achtzehnjähriger fand ich dann eine Lehrstelle in Murten, beim Steinmetzbetrieb der Firma Buess. Hier konnte ich nur deswegen die Lehre als Steinmetz beginnen, weil mein Meister, Herr Buess, einverstanden war, zum Lehrlingslohn von 30.– Franken monatlich noch das Mittagessen zu bezahlen. Diese Abmachung hatte Felix Schorro, der Onkel meiner späteren Frau Rosmarie, ausgehandelt.

Als ich im zweiten Lehrjahr war, starb mein Vater (1952) mit 72 Jahren. Ich machte selbst einen Grabstein für ihn. Zwei Jahre später heirateten Rosmarie Schorro und ich. Wir hatten uns in Monterschu kennen gelernt und feierten die Hochzeit im Flüeli Ranft bei Bruder Klaus. Ich war damals 21 Jahre alt, Rosmarie 23. Meine Mutter nahmen wir zu uns.

Nach der Abschlussprüfung als Steinmetz folgte ein Weiterbildungsjahr in Bern. 1959 gründete ich als 26-jähriger eine kleine Grabmalwerkstatt in einer Garage in Gurmels, zusammen mit dem ersten Lehrling. Mit dem neuen Standort in Düdingen, im 1964 erbauten Haus mit Werkstatt, hatte ich das Glück, im ganzen Sensebezirk, in der Pfarrei Gurmels, in Freiburg und in Bern meine Kunden zu finden.

Der Betrieb wurde grösser, mit bis zu 5 und 6 Angestellten, was für unseren Beruf schon eine gewisse Grösse bedeutete. Auch acht Lehrlinge als Steinmetz oder Bildhauer wurden bei mir über die Jahre hin ausgebildet. Unser Prinzip war immer, eine besonders gute Arbeit zu leisten. So erreichten wir beim Schweizerischen Grabmalwettbewerb über 200 ausgezeichnete Arbeiten. Auch die berufliche Weiterbildung war mir immer sehr wichtig. Ich hatte das Glück, als 48-jähriger Steinmetz, als einziger in meinem Alter, zusätzlich noch die Eidgenössische Steinbildhauer Meisterprüfung zu bestehen.



Daraufhin kamen die Ehrenämter als Berufsexperte und als Obmann der Lehrlings-Abschlussprüfungen, wie auch als Experte der Meisterprüfungen.

Zum Beruf kam dann auch noch die Wissenschaft der Sonnenuhren. Zahlreiche habe ich davon konstruiert. Einige davon sind in Büchern abgebildet worden. Sie befinden sich an Hauswänden oder in Gärten.

Im Militär war es für mich unmöglich, weiterzukommen. Als man mich schon zu Beginn der RS fragte, ob ich weiter machen würde, musste ich zur Antwort geben, dass dies nicht möglich sei, weil meine halbblinde Mutter meine Unterstützung brauchte. Besonders hat mich hier das Morsen interessiert. Nach ständigen wöchentlichen Prüfungen konnte ich in der ganzen RS in der zweitobersten Klasse verbleiben. Das war die zweite von sieben Klassen, in der obersten Klasse 1eins konnten nur die Berufsfunker dabei sein.

Überall und immer war mir meine liebe Frau Rosmarie eine grosse Hilfe.

Als Vermieter von verschiedenen Wohnungen hatten wir mit gemässigten Mietzinsen immer wieder die Gelegenheit, unsere soziale Einstellung zu bestätigen.

Eine ganz besondere Freude durfte ich erleben, als 2012 bei der 175. Jahrfestfeier der Pfarrkirche von Düringen ein spiritueller Weg geschaffen wurde. Ich steuerte dafür aus meiner Sammlung 30 Bild-Platten aus Schiefer bei, die Sprüche aus der Bibel, christliche Weisheitslehren und Lebensweisheiten zeigen. Ich habe sie in vollständiger Handarbeit mit Hammer und Meissel über Jahre hin gestaltet. Dieser spirituelle Weg, ausgestaltet und so wunderschön beschrieben von Pastoralassistent Dr. Christoph Riedo, soll alle Menschen, die den Weg beschreiten, «zur Besinnung und zur Auseinandersetzung mit dem eigenen Denken und Glauben, mit dem eigenen Leben und Menschsein» anregen (Riedo).

Meine wichtigste Erfahrung ist: «Mein ganzes Leben war Gottes Fügung», so auch der spirituelle Weg um die Kirche von Düringen.

Jetzt ein Spruch des Heiligen Franz von Sales: «Die Zeit, Gott zu suchen, ist dieses Leben. Die Zeit, ihn zu finden, ist der Tod. Die Zeit, ganz mit ihm zu leben, ist die Ewigkeit.»

Diese Worte von Franz von Sales begleiteten mich mein Leben lang. Ich danke allen, die mich begleitet haben, mit denen ich viele schöne Stunden verbringen durfte und die mir zur Seite standen. – Einen speziellen Dank für Ihre Unterstützung richte ich an Frau Yvette Haymoz, Pfarreipräsidentin der katholischen Pfarrei Düringen. Und ich danke Heidi Bärswil für ihre langjährige Arbeit in meinem Haushalt. – Ich danke allen, die mich begleitet haben.

Coelestin Kilchoer

Gemma Jungo Bertschy, Meisenweg

Momäntufnaame

As isch scho koomisch, wy Erinnerung ana Person funktioniere. Ma het ds Gfüü, si sygi wynas Bändli, wyna Fuum wa mü cha abspii-le. Schlussendlich synes de glyych nume chüürzi Momäntufnaame, wa aber nit weniger wärtvou sy.

Gäär tiileni mit öich as paar vo mine Schnappschüss...

Zu üüs Gross-chinn het si ging bsunders Soorg ghääbe:

A Wienachte hets ging as Pyschama ggää, dezue as Lego.

Z Gebürtstaag het mü gi törfe ga na Uusflüüg mache mit Mama ü Ätti, Deschtination nach Waau.

Wemmer aube iinisch ids Placette ggange sy, isch si hinderfüra cho hallo sääge. Oder wier hinderi ids Laager? Di Momäntufnaam isch biz verschwüme...

Bim Brekkies ässe üsem Schüsseli vo de «Mytza» isch si gi flingg cho interveniere. Gschmacklich hani das emü no so üs guet i Erinnerung.



Choche het si de o chene:

Ratatouille bim Grilliere hinderüsse... ging im glyyche Pfäni, ging süferli mit beidne Hänn traage.

Rooti Boone ùs de Bùchsa mit Liebi zu Salaat verarbiitet, ging a Wienachte wa mer no chlyy sy gssy, bys am Schlüss a de Geburtstaagsfescht vo myne eigete Chinn.

Szegedyner Gulaasch, as eher nüers Gricht i iiras Repertuaar aber üngloublich guet.

De rächteggigg Nydlechueche, a Trùm.

Öpfü-chueche, vo de Uurgross-chinn fasch wy yggschnuufet, so schnäü isch er ggässe gssy.

iiras Nüügier ù Wùssensdùürscht hii kinner Gränze kennt:

D Gemma isch so kuul gssy, si het sogaar Englisch gleert, i kööre no ging iiras «How do you do?».

Weni im Sümmer vom Baanhoof bù cho, isch si meischtens ùf iiras Ligestuu ùnder de Hasla haub im Schatte, haub i de Sùna glääge ù het Zytschrüfte oder Buecher verschlunge. Oder het im Garte epis gjättet.

Mynner Informatiker-yysätz im hindere Stùbli, we ùmmi mau ds E-Mail nùme ggange isch. Klar giits niit, we ds Kabù nit yggschteckt isch.

Reise isch iiras groossi Lydeschaft gssy:

Zäme mitem Ätti isch si wiiss nit wohii. Guet i Erinnerung hani no Afrika, Auschtralie u ds Nordkap, Norweege.

linisch pro Sümmer, fasch wy Zùügvögù, sy si ùf Termoli verschwùnde. D Rückkeer hii-mer aube chum chene erwaarte.

Sportlich isch si gssy, das wüsse ali, wa si kene:

I gse si no i de Velomontuur vor de Hustùür sitze amne verdiente Pierli.

Schyyfaare im Thyon 2000, zäme d Piste de l'ours ayraase! ù düne a waarmi Ovo ga tri-iche.

Ga langlùuffe isch si gi im Goms aber iinisch symmer irgendwoo ids Wäütscha, bù mee weder nit am Bode im Schnee glääge... defùür denaa a waarmi Gulaasch-sùppa inera haubbazigi Schüür.

Volleyball ù Tennis het si gspùüt. I ha mier la sääge, si sygi zù Volleyballzyte aube ùf de Tüsche ùma tanzet ... das muss a Art Training gssy syy.

linisch im Jaar am 15. Üügscchte wandere ids Regiment-chalet. Wùy, Absinth, Giiss-chees, Picknick, ùmmi ay ù di blütte Füess ids chau-te Wasser vom Bach bim Parkplatz.

Üsi Grossmama isch a starchi Frou gssy. Si het gwüsst, was si wott ù isch o gäär maau gäge Stroom gschwüme ù isch mynes Erach-tens ging anas schööo Uufer choo. Staarch, aber glyych gi häärzlich, grosszügig ù hüülfsbereit! As isch asoo: Ggüggets ifach säuber naa, i öyne eigete Momäntufnaame.

D Gemma het gi gueti Musig glost, ds Aubum «ONE» vo de Beatles isch ging i de Stùba ufglääge. Hey Jude, Let it Be, Yellow Submarine ... as isch as Best of.

Drùm wetteni öich zùm Schlüss no as Best of vo de Gemma mit ùfe Wääg gää.

D'Gemma isch choo, isch gschnaagget, isch glüffe, gschprünge, ggùmpet, gfloge, het gchrampfet, het gnoo, het gää, tou id Pedau trätte, isch ùf Brätter de Hang aygrasslet oder grad uus i schmaale Rile elegant ga gleite. Het Balle über Netz gjagt, va Hann oder mit ùm Schleeger. Si isch «down under», hooy i Noorde, bim Stùfù oberhaub de Fäärsa ads Meer, ùf Safaari zù de wüude Tier, ùf groosse Schüff vo A nach B ù ùmmi zrùgg ù o maau vo Stadt zù Stadt mit de «Gip-feler». Aber dehiim gssy isch si hie bi üüs, bi iiras Maa, iiras Söön, Schwygertöchter, Grosschinn ù dānes Lääbesgfäarte, de Urgross-chinn, Gschwüschterte, Schwäägerine

u Schwääger, Nefte, Nichte ù ùnzäälige Fründine ù Fründe. D Gemma isch iz ggange. Si het as nüüs Dehiim törfte bezie: Das Dehiim sy üser Häärz.

Merci für aus! «Farewell», «Safe travels» ù «Godspeed» ùf dynneri letschti Riis.



**Therese Lanthemann-Julmy,
Pflegeheim Sonnmatt, Schmitten,
früher Zelgli
und Drei Rosen**

Therese Lanthemann-Julmy wurde am 28. Dezember 1929 im Zelgli als viertes von acht Kindern den Eltern Emil und Christine Julmy-Aeby in die Wiege gelegt. Die acht Schuljahre absolvierte sie in Düdingen. Kaum aus der Schule entlassen, musste sie schwer krank ins Spital. Während mehreren Wochen bangten ihre Eltern um ihr Leben. Wieder genesen arbeitete sie einige Jahre in der Zündholzfabrik «Zündhölzlera» in Düdingen. Anschliessend ging sie für ca. 2 Jahre nach Neuenburg, wo sie im Gastgewerbe als Küchenhilfe tätig war. Mit knapp 20 Jahren musste sie, wegen eines Todesfalls in der Verwandtschaft, ihre Zeit in Neuenburg abbrechen und arbeitete nun als Haushaltshilfe auf einem Bauernhof in Bundtels.

Hier lernte sie Othmar Lanthemann kennen, den sie später heiratete, worauf ihnen im August 1952 der Sohn Josef in die Wiege gelegt wurde.

Zu Beginn wohnte das junge Paar einige Monate im Elternhaus des Ehegatten im Wei-

ler Bundtels. Bald fanden sie in einem neuen Mehrfamilienhaus an der Bahnhofstrasse im Dorf Düdingen ein neues Zuhause. Therese war eine sehr gute Sängerin, so manches Wochenende hörte man sie mit Othmar vergnügt zweistimmig einige Lieder singen. Anfangs der 60er Jahre suchte sie eine Arbeit, bei der Firma Condensateur in Freiburg als Akkordarbeiterin, in der Teilemontage wurde sie fündig.

1964 brannte ihr Elternhaus im Zelgli bis auf die Grundmauern nieder. 1965 erwarb sie von ihrem Bruder Heinrich das Grundstück im Zelgli. Dass zerstörte Haus wurde mit viel Eigenarbeit wieder aufgebaut und im Juni 1966 bezogen. Mit viel Hingabe pflegte Therese den grossen Garten, vor allem die schönen Blumen und die vielen Rosen erfreuten ihr Herz. Zudem unterstützte sie Othmar fleissig bei der Aufzucht der Jungkaninchen und Lämmer, dazu begleitete sie Othmar zu vielen Ausflügen in die Berge zu den Schafen und an diverse Kaninchenausstellungen. Im Herbst bis zum Frühjahr arbeitete sie mehrere Jahre stundenweise in der Kartoffelsortierung der Saatzuchtgenossenschaft Düdingen.

Nach der Heirat ihres Sohnes Josef wurde sie Grossmutter von den zwei Enkelöchtern Manuela und Sandra, welche im gleichen Haus, aber in unterschiedlichen Wohnungen, lebten. Sie freute sich auf ihre Enkel, aber zu Ihrem Leidwesen wurde durch eine schwere Rückenoperation der Umgang mit den damals kleinen Enkelinnen sehr erschwert.

Wegen einer Erkrankung ihres Ehemannes Othmar wurde im Jahre 2001 der Entschluss gefasst, in das neue «drei Rosen» neben dem Pflegeheim Düdingen um zu ziehen. Im Jahre 2004 musste ihr Ehegatte ins Pflegeheim umsiedeln, wo er am 04. Juli 2007 verstarb. Ab 2004 bis 2016 wohnte sie alleine im «drei Rosen», in dieser Zeit wurde sie Urgrossmutter von Jessica und Janis, welche Ihr viel Freude bereiteten.

Nach zwei mehrwöchigen Spitalaufenthalten, liess der Gesundheitszustand ein alleiniges Wohnen nicht mehr zu und machte eine Übersiedlung ins Pflegeheim Sonnmatt in Schmitten unumgänglich. Einige Monate mit

sehr guter Pflege im Heim besserte sich ihr Gesundheitszustand. Jetzt konnte sie sich an den regelmässigen nachmittäglichen Jassrunden mit anderen Mitbewohnerinnen sehr erfreuen. Im Herbst 2021 verschlechterte sich der Gesundheitszustand von Therese erneut.

Nach diversen gesundheitlichen Auf und Ab durfte unsere Mutter im Dabeisein der Familie am 11. September 2022 friedlich einschlafen.

Deine Familie

Elisabeth Hayoz-Roux,
Altersheim Hospiz St. Peter, Gurmels,
früher Briegliweg

Die verstorbene Elisabeth wurde am 19. Dezember 1920 im Breiteli in Ueberstorf als älteste von 14 Kindern von Josef und Albertine Roux-Portmann geboren. Von Jugend an war es ihre Aufgabe ihren Eltern auf Hof und Feld mit zu helfen. Zumal dies alles während der Mobilmachung des zweiten Weltkrieges war. Im Elternhaus im Breiteli wurde viel gesungen und musiziert. Das gab fürs ganze Leben eine Zusammengehörigkeit mit ihren Geschwistern.

1950 heiratete sie Paul Hayoz von der Höhe in Ueberstorf. Da es zu dieser Zeit schwer war in Ueberstorf Arbeit und Wohnung zu finden zogen sie ins Berner Seeland. Dort wurden ihre drei Kinder geboren.
1956 zogen sie dann nach Düdigen.

1962 konnten sie in ihr neues Haus am Briegliweg einziehen. Mit viel Freude wurde da im und ums Haus gearbeitet. Besonders der Garten und die Blumen waren ihr Hobby. Liseli war auch eine hervorragende Köchin. Hier waren sie glücklich und zufrieden und hatten Freude an ihren Kindern und Grosskindern.

Im Mai 2012 sind sie ins Hospiz St. Peter nach Gurmels in ein schönes Ehepaarzimmer gezogen. Im selben Jahr sind sie auch zum ersten Mal Urgrosseltern geworden. Leider starb am 20. März 2013 ihr Mann Paul. Liseli meisterte auch diesen Schicksalsschlag. 2015 wurde sie auch zum zweiten Mal Urgrossmutter. Sie freute sich fortan über die

vielen Besuche von ihrer Familie, den Geschwistern, mit denen sie so schön über die damaligen Zeiten in Ueberstorf reden konnte. Ebenso Danke an alle Verwandte, Bekannte und Freunde die sie regelmässig besuchten. Ein grosser Tag war auch ihr 100. Geburtstag, den sie im Altersheim und im Kreis ihrer Familie verbringen durfte.

Die Familie Hayoz dankt im besonderen der Heimleitung und dem Personal des Hospiz St. Peter in Gurmels für die Begleitung in den letzten Jahren und die gute Pflege und Betreuung in den letzten Wochen.

Deine Familie

Frauengemeinschaft



Di. 8. November
**Gottesdienst für die verstorbenen
Vereinsmitglieder der Frauengemeinschaft**
19.00 Uhr in der Pfarrkirche. Wir gedenken zugleich der verstorbenen Angehörigen. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.

Forum für das Alter



Mo. 7. November, 14.00 Uhr
Spielereien und Fragen rund um unseren Dialekt. Mit Christian Schmutz

Vinzenzverein



Der Vorstand des Vinzenzvereins organisiert am Donnerstagnachmittag den 17. November für alle Aktiv- und Gönnermitglieder einen Anlass zum Thema «Gesundheitsnetz und Koordinationsstelle Sense». Frau Christine Meuwly wird uns diese Institutionen vorstellen. Alle erhalten zu gegebener Zeit eine Einladung mit den Detailinformationen.

Der Jublikanton versammelt sich in Tifers

Am 25. September fand die alljährliche Kantonskonferenz der Jubla Freiburg statt. Die Kantonskonferenz (KK) ist quasi die GV des Jublikantons, also der Ort, an dem sich Vertreter/-innen aus allen Scharen treffen, sich über das Geschehen im Kanton austauschen und mitbestimmen, was «laufen» soll.

Dieses Jahr war die Jubla Tifers Gastgeberin. Bevor die eigentliche KK begann, servierte die Fachgruppe Ausbildung den Kursleitenden einen Apéro. Ziel der Konferenz war es, die Kursleitenden für die einzelnen Ausbildungskurse des Kantons einzuteilen. Die Ausbildung der Leitenden ist eine der Hauptaufgaben auf kantonaler Ebene. Neu bzw. fast neu werden dieses Jahr neben den drei etablierten Kursen über die Osterferien auch ein weiterer Gruppenleitenden-Kurs (GLK) und ein Grundkurs (WGK) im Herbst angeboten.

An der eigentlichen KK wurden dann die verschiedenen Fachgruppen des Kantons vorgestellt und die Scharen konnten ihre Bedürfnisse platzieren. So wurden die neuen Fachgruppen (FG), FG Prävention oder die FG Lagerplatz, aber auch die alten Fachgruppen, FG Animation, FG Öffentlichkeit, FG Grümschelichista und FG Ausbildung bekannt gemacht. In allen Fachgruppen arbeiten ehrenamtliche Jublaleitende mit und leisten auch dieses Jahr wieder tolle Arbeit. Darauf folgte der offizielle Teil der Kantonskonferenz. Dabei wurden neben dem Budget und den Finanzen auch zwei neue Mitglieder in die Kantonsleitung (Kalei) gewählt.

Neu dabei ist Christelle Schneuwly (auch Chrigi genannt) aus der Jubla Düdingen. Sie wird in der FG Ausbildung und Coaching tätig sein. Der zweite Neuzugang ist Charles Thormann von der Jubla Ratatouille Fryburg, welcher in der Kommunikation seine Berufung gefunden hat. Danke euch und auch den «alten» Kaleimitgliedern für den Einsatz im Jublikanton.

Zum Ausklang wurde noch grilliert und gespielt. Wer Lust hatte, konnte sich am feinen Salatbuffet bedienen und Jubla Kontakte über die eigenen Schargrenzen hinaus knüpfen.



Valentin Rudaz
Fachstelle Jugendseelsorge



Fachstelle Katechese

katechese@kath-fr.ch | 026 426 34 25 |
www.kath-fr.ch/defka

Die Fachstelle Katechese defka organisiert jährlich ein vielseitiges Angebot an Kursen in Katechese, Religionsunterricht und Sakramentenvorbereitung.

Unser Jahresprogramm finden Sie unter:
www.cath-fr.ch/de/jahresprogramm-2022-2023

Fachstelle Bildung und Begleitung

bildung@kath-fr.ch | 026 426 34 85
www.kath-fr.ch

«Nicht würdig?» Stolpersteine in der Liturgie am Mittwoch, 30. November 2022, 18.00 bis 21.00 Uhr, Saal Aaron, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg; Referentin: Gunda Brüske, Liturgisches Institut; Organisation: Tanja Brayenovitch-Hari, Bistumsregionalleitung DFR.

Anmeldung: bis 18.11.2022 mittels Formular auf
www.kath-fr.ch/agenda

ökumenische Erwachsenenbildung Murten/Meyriez

Spiritualität – wagen, bedenken, erleben – die Engel schenken mir Lieder; ein spirituell-musikalischer Abend mit Nelly Kuster (katholische Theologin) am Dienstag, 8. November 2022, 19.30 Uhr, Kirchgemeindsaal Meyriez, Ch. du Village 6, 3280 Meyriez.

Weitere Infos: www.pfarrei-murten.ch



Adoray Freiburg

freiburg@adoray.ch
www.adoray.ch/orte/freiburg

Nice Sunday Gottesdienst am Sonntag, 6. November 2022, 19.00 bis 20.00 Uhr, in der Pfarrkirche Schmitten.

Adoray Lobpreisabend am Sonntag, 13. und 27. November 2022, um 19.30 Uhr in der Hauskapelle des Convict Salesianum, Av. du Moléson 21, 1700 Freiburg.

Kontakt: freiburg@adoray.ch



Foto: Marianne Pohl-Henzen



Fachstelle Jugendseelsorge

juseso@kath-fr.ch | 026 426 34 55 |
www.kath-fr.ch/juseso

Aktionswoche Angelforce – kleine Projekte um der Öffentlichkeit Freude zu bereiten unter dem Motto: «Natürlich!» – vom 6. bis 13. November 2022 in verschiedenen Pfarreien Deutschfreiburgs; Leitung: Corinne Zürcher mit dem nationalen Organisationsteam.
Anmeldung: corinne.zuercher@kath-fr.ch



Fachstelle Behindertenseelsorge (OEBS)

behindertenseelsorge@kath-fr.ch |
026 426 34 35 | www.kath-fr.ch

Disco für alle: inklusiv, bewegt, lebendig – der besondere Discoabend mit DJ Alain, mit zwei kurzen Vorführungen vom inklusiven Tanz-Workshop, am Samstag, 19. November 2022, 19.00 bis 22.00 Uhr, ref. Kirchengemeindehaus, Deutsche Kirchgasse 20, 3280 Murten; Eintritt: CHF 5.– (inkl. Getränke und Imbiss).



WABE-Wachen und Begleiten

Seebezirk: 031 505 20 00
Sensebezirk und deutschsprachiger
Saanebezirk: 026 494 01 40

Trauercafé am Sonntag, 13. November 2022; 14.30 bis 16.30 Uhr, Café Bijou (Stiftung ssb Tafers). Das Trauercafé wird von Trauerbegleitenden moderiert. Der Eintritt ist frei und erfolgt ohne Voranmeldung.

Der WABE-Grundkurs bietet die Gelegenheit, sich mit Gesundheit – Krankheit – Sterben – Tod zu befassen und das eigene Verhalten gegenüber schwerkranken und sterbenden Menschen zu reflektieren.

Grundkurs 2023 in Tafers: 2x am Freitag, 3. und 24. März 2023, 17.00 bis 21.00 Uhr; 4x am Samstag, 4., 11., 18., und 25. März 2023, 9.00 bis 16.00 Uhr. Auskunft: Esther Keist, Telefon 026 481 16 17; Prospekt und Anmeldungen:
marianne.lauber@wabedeutschfreiburg.ch



Bildungszentrum Burgbühl

info@burgbuehl.ch | 026 495 11 73
www.burgbuehl.ch

Kunstaussstellung von Michael F. Wyss aus Rheinfelden vom 5. November 2022 bis 31. März 2023; Ausstellung während den Bürozeiten offen. Bitte vorgängig fragen, ob die Seminarräume frei sind. Auf Anfrage auch am Wochenende.

Kontakt Regionalseite: Bistumsregionalleitung Deutschfreiburg, Kommunikation, Petra Perler, Bd de Pérolles 38, 1700 Freiburg, 026 426 34 19 /
kommunikation@kath-fr.ch



Allerheiligen oder alle heilig?

Die Heiligkeit: ein Ruf für alle (Offenbarung 7,9)

Am 1. November feiert die Kirche das Fest Allerheiligen. Sie denkt dabei an all jene Frauen und Männer, die auf Erden ein vorbildliches Leben geführt haben und von denen wir glauben, dass sie nun die Herrlichkeit Gottes schauen. Wir können darunter jene *«grosse Schar aus allen Nationen und Stämmen, Völkern und Sprachen»* verstehen, die niemand kannte. Sie *«standen vor dem Thron und vor dem Lamm, gekleidet in weisse Gewänder, und trugen Palmzweige in den Händen»* (Offenbarung 7,9).

Wir sehen, dass es unzählige Menschen sind, die im Himmel und damit heilig sind! Die oft zitierte Einschränkung, dass nur 144 000 Menschen im Himmel sein werden, steht zwar auch in der Bibel (Off 7,4), doch ist diese symbolisch und nicht rechnerisch zu verstehen.

Wenn wir die Briefe des Apostels Paulus an die verschiedenen Gemeinden lesen, so können wir feststellen, dass er diese nicht an den Gemeindepräsidenten schrieb, oder an den Pfarrer, sondern an *«die berufenen Heiligen»* (Römer 1,7), an *«die Geheiligten in Christus Jesus, berufen als Heilige mit allen, die den Namen Jesu Christi des Herrn überall anrufen»* (1 Korinther 1,2), an *«die Heiligen, die an Jesus Christus glauben»* (Epheser 1,1).

In der Urkirche wurde «Heilige» die gewöhnliche Bezeichnung des Christen, zuerst in Palästina (Apostelgeschichte 9,13.32.41), später in allen Gemeinden (Röm 8.27; Philipper 4.2; Kolosser 1.4 etc.).



© DR

Gott der Heilige

Ein Blick ins Alte Testament zeigt, dass Gott der Heilige schlechthin ist (Jesaja 6,3), doch heissen jene, die ihm in besonderer Weise gehören auch dort schon «Heilige». Dies trifft zuerst auf das auserwählte Volk Israel zu (Ex 19,6) und wird im Neuen Testament auf die Christen übertragen. Sie sind das neue *«heilige Volk»* (1 Petrus 2,5,9), deren Mitglieder durch die Taufe zu einem reinen Leben berufen sind (1 Korinther 7,34), welche sie heilig macht wie Gott (1 Petr 1,15f) und wie Jesus, den *«Heiligen Gottes»* (Markus 1,24). Im nächtlichen Gespräch mit Nikodemus sagt Jesus zu ihm, dass der Mensch *«aus Wasser und Geist»* von neuem und von oben her «geboren» wird (Johannes 3, 3-8). Dieser Geist gibt den Getauften auch die Kraft, das neue Leben als Geheiligte und Gerechte (1 Kor 6,11) im konkreten Alltag zu gestalten. So gibt es keine Unterschiede unter den Menschen mehr (Gal 3,28), sondern alle sind in den einen Leib der Kirche eingefügt (1 Kor 12,13). So schafft die Taufe die Einheit in Christus (Gal 3,28).

pam

13. November 2022: «Welttag der Armen»

«Jesus Christus wurde euretwegen arm» (vgl. 2 Kor 8,9)

Jedes Jahr am Sonntag vor Christkönig findet der «Welttag der Armen» statt. Papst Franziskus hat den Tag zum Abschluss des «ausserordentlichen Heiligen Jahres der Barmherzigkeit» eingesetzt. Er steht dieses Jahr unter dem Motto: «Jesus Christus wurde euretwegen arm.» (vgl. 2 Kor 8,9)

© R_by_RIKE_pixelio.de



Gesunde Provokation

Nach den Worten des Papstes, ist der «Welttag der Armen» auch in diesem Jahr wieder eine gesunde Provokation, um uns zu helfen, über unsere Lebensweise und die vielen Formen der Armut der Gegenwart nachzudenken. Nach dem Abklingen der Coronapandemie begann ein zaghafter wirtschaftlicher Aufschwung, der einen «vorsichtigen Optimismus» hervorbrachte. Durch den Krieg in der Ukraine, bei dem «eine „Supermacht“ direkt eingreift und ihren Willen gegen den Grundsatz der Selbstbestimmung der Völker durchsetzen will», wurde dieser Optimismus jedoch zerbombt und «wieder einmal überdeckt die gegenseitige Erpressung einiger weniger Mächtiger die Stimme der nach Frieden rufenden Menschheit». Dieser «Wahnsinn des Krieges» bringt unzäh-

lige arme Menschen hervor. «Wie können wir so vielen Menschen in Ungewissheit und Unsicherheit eine angemessene Antwort geben, um Erleichterung und Frieden zu bringen?»

Keine Wohlfahrtsmentalität

«In diesem widersprüchlichen Kontext findet der VI. Welttag der Armen statt, mit der vom Apostel Paulus aufgegriffenen Aufforderung, den Blick auf Jesus zu richten: er, “der reich war, wurde euretwegen arm, um euch durch seine Armut reich zu machen” (2 Kor 8,9).» Es geht am Welttag der Armen nicht in erster Linie «um eine Wohlfahrtsmentalität gegenüber den Armen». Vielmehr müssen wir «über den Wert nachdenken, den das Geld für uns hat: Es darf nicht zu einem absoluten Wert werden, als ob es der Hauptzweck wäre». Wir dürfen uns nicht vom «Götzen des Reichtums» blenden lassen. «Es ist dringend notwendig, neue Wege zu finden, die über den Ansatz jener Sozialpolitiken hinausgehen, die “verstanden wird als eine Politik 'gegenüber' den Armen, aber nie 'mit' den Armen, die nie die Politik 'der' Armen ist und schon gar nicht in einen Plan integriert ist, der die Völker wieder miteinander vereint”. Stattdessen müssen wir nach der Haltung des Apostels streben, der an die Korinther schreiben konnte: “Denn es geht nicht darum, dass ihr in Not geratet, indem ihr anderen helft; es geht um einen Ausgleich” (2 Kor 8,13).»

«Möge dieser Welttag der Armen zu einer Gelegenheit der Gnade werden, eine persönliche und gemeinschaftliche Gewissensprüfung vorzunehmen und uns zu fragen, ob die Armut Jesu Christi unser treuer Begleiter im Leben ist.»



Pfarramtsekretariat	Duensstrasse 2: Chantal Zahnd, Nicole Gugler geöffnet Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, 8.00–11.00 / 14.00–16.00 Uhr Mittwoch geschlossen	026 492 96 20
Seelsorgeteam	Pfarrer Josef Güntensperger, Duensstrasse 2 kath.pfarramt@pfarrei-duedingen.ch Pastoralassistent Ruedi Bischof, Duensstrasse 2 (Privat: 026 493 46 25) ruedi.bischof@pfarrei-duedingen.ch Pastoralassistent Dr. Christoph Riedo, Duensstrasse 2 (Privat: 026 493 36 53) christoph.riedo@bluewin.ch Pastorale Mitarbeiterin Rosmarie von Niederhäusern, Duensstrasse 2 Rosmarie.VonNiederhausern@kath-fr.ch (Privat: 079 649 50 74)	026 492 96 20 026 492 96 20 026 492 96 20 026 492 96 20
Missionsbrüder	des hl. Franziskus, Garmiswil, Postfach 183	026 493 12 35
St. Wolfgang	Reservation für die Kapelle St. Wolfgang bei Adrian Brügger, Jetschwil 2	079 356 82 51
Organisten	Regula Roggo, Bundtels 14 Alice Zosso, Panoramaweg 31, 1717 St. Ursen Gallus Müller, Weidstrasse 2	026 493 47 62 026 496 36 07 026 493 32 04
Sigrist	Wolfgang Portmann, Räsch 8	026 493 23 48
Vize-Sigrist	Elmar Hayoz, Jetschwil 14	079 761 07 63
Begegnungszentrum	Fernanda Santos, Horiastrasse 1 (SMS-Anmeldungen ungültig) <u>Reservationen:</u> Mo., Mi., Do. 12.45–13.45 und 19.00–20.00 Uhr Fr. 09.00–10.00 Uhr	079 670 39 64
Pfarrreirat	Yvette Haymoz, Präsidentin, Schlattli 1 (allg. Verwaltung, Finanz- und Rechnungswesen) Hugo Roggo, Vizepräsident, Weiermattweg 19 (Begegnungszentrum, Grotte, Friedhof) Anton Gauch, Räschstrasse 10 (Liegenschaften, Kapellen, Einsiedelei) Canisia Aebischer, Ottisbergstrasse 3 (Personal, Kirche, Pfarrhaus) Bernadette Jungo, Weiermattweg 14 (Jugend, Pfarrvereine, Kultur, Seelsorgerat)	079 411 26 11 026 493 28 05 026 493 57 50 026 493 28 38 026 493 10 67
Pfarrreieadministratorin:	Antonia Janser, Duensstrasse 2, pfarreiverwaltung@pfarrei-duedingen.ch	026 492 96 20
Pfarrreiseelsorgerat	Elisabeth Stritt, Riedlistrasse 23	026 493 29 38
Gruppen	Besucher-Kontakt-Gruppe: Anne-Marie Poffet, Sagerainstrasse 7 KUK: Pastoralassistent Dr. Christoph Riedo (Privat: 026 493 36 53) Missionsgruppe: Ursula Jungo, Bonnstrasse 41	026 493 10 75 026 492 96 20
Pfarrvereine	Cäcilienchor: Rita Aeby, Riedlistrasse 32 David Th. Augustin Sansonnens, 3184 Wünnewil Frauengemeinschaft: Bernadette Jungo, Hinterbürg 6 Gardistenverein: Flavio Catillaz, Bühl 33, 1716 Plaffeien Verein historischer Uniformen: Eugen Aebischer, Rächholderstrasse 12 Kränzlitrachten: Claudia Julmy, Jetschwil 41 Musikgesellschaft: Markus Herrmann, Postfach 171 Vinzenzverein: Otto Raemy, Chännelmattstrasse 11 Landfrauenverein: Claudia Julmy, Jetschwil 41	026 493 30 07 079 257 91 27 079 107 74 27 079 733 11 43 026 493 27 58 079 623 32 85 079 452 85 66 026 493 17 45 079 623 32 85
Jugend	Jugendarbeiter: Christoph Fröhlich Jubla: Aline Ledermann, Vullyweg 24 Ministranten: Rosmarie von Niederhäusern Pfadi: Fabian Messerli, Stersmühlestrasse 12, 1734 Tentlingen Robinson-Spielplatz, Reservation und Auskunft: roebid@gmail.com	026 493 46 42 075 413 85 70 079 649 50 74 079 911 46 13 078 626 80 26
Forum	Forum für das Alter: Emil Stöckli, Alfons-Aeby-Strasse 12	026 493 18 95

Deich drauf!

Kindergottesdienst

Samstag, 05. November
um 17.00 Uhr im BZ

**Neue Öffnungszeiten
des Pfarramtsekretariats**

Montag, Dienstag, Donnerstag
und Freitag jeweils von
8.00 bis 11.00 Uhr und
14.00 bis 16.00 Uhr
Mittwoch geschlossen

Türen öffnen im Advent

Anmeldeschluss
für Adventsfenster:
15. November beim Pfarramt

**Winterkonzert
Orchesterverein Düdingen**

Sonntag, 27. November, 17.00 Uhr
Pfarrkirche Düdingen

St. Nikolaus

Hausbesuche:
05. und 06. Dezember 2022

Den St. Nikolaus besuchen am:
06. Dezember 2022 ab 18.20 Uhr
beim Vorplatz des Gänsebergschulhaus

**Magdalena-Einsiedelei
ist geschlossen
ab Dienstag, 01. November**

**Redaktionsschluss am
5. Tag des vorangehenden Monats**